

Erfahrungsbericht
University of California, Santa Barbara
2012/2013

1. Vorbereiten und Orientieren

Die Vorbereitungen für so ein Auslandssemester sollte man je nach anvisierten Förderanträgen möglichst frühzeitig beginnen, da das **Bewerbungsprozedere** bis zu anderthalb Jahre dauern kann. Die Bewerbungsfrist für eine Förderung durch den Deutsche Akademischen Austauschdienst (DAAD) endet beispielsweise normalerweise im Juli¹ für einen Förderbeginn im September/Oktober des Folgejahres. Studierende, die sich über den Direktaustausch der FU Berlin bewerben wollen, sollten möglichst auch schon im Juni/Juli mit der Vorbereitung der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt für das Wintersemester des Folgejahres beginnen! Hier sollte man sich zuerst auf den obligatorischen Englishtest (TOEFL) vorbereiten und zu einem solchen anmelden, da ein mit mindestens 100 Punkten bestandener TOEFL zu den Bewerbungsunterlagen gehört und die Anmeldefristen für ebendiesen Test sehr lang sein können.

Hat man den Bewerbungsprozess erfolgreich durchlaufen, sind die nächsten wichtigsten Dinge den **Flug** zu buchen und ein **Visum** zu beantragen. Beides ist mehr oder weniger Formsache, jedoch sollte man das Visum zügig angehen, da die hierfür erforderlichen Dokumente erfahrungsgemäß erst relativ spät zugeschickt werden und dann nur noch begrenzt Zeit für den Visumsantrag bleibt. Auch solltest du daran denken, sobald es deine Anmeldefrist zulässt, deine Kurse auszuwählen. Alle Kurse an der UCSB sind platzbeschränkt und werden nach dem „*first come first served*“-Prinzip verteilt. Da die Anzahl der begehrten Kurse begrenzt ist und da neuen Student/innen ein relativ später Anmeldezeitraum zugeteilt wird, sollte man möglichst gleich in der ersten Stunde des Anmeldezeitraums seine Kurse buchen. Das heißt, du solltest vorher schon schauen, was es gibt und welche Kurse man haben kann und will. Alle im kommenden Quarter angebotenen Kurse kann man im GOLD-System einsehen. GOLD ist das elektronische Verwaltungsprogramm der UCSB zudem du rechtzeitig Zugriff erhältst. Hier kannst du später auch deine Kurse wählen und deine Anmeldezeiträume einsehen.

An sich ist es auch wünschenswert, schon im Vorfeld eine **Auslandskrankenversicherung** abzuschließen und sich eine **Wohnung** zu besorgen. Eine Auslandskrankenversicherung, mit der man sich von der extrem teuren Pflichtversicherung befreien lassen kann, habe ich aber trotz

¹ Die jeweiligen Termine sind bitte aus den aktuellen Ausschreibungen des DAAD zu entnehmen. (Anm. des Büros für Internationale Studierendenmobilität)

intensiver Suche nicht gefunden. Entweder ihr sucht besser oder ihr spart euch Zeit und nehmt die teure Pflichtversicherung in den USA. Sich eine Wohnung zu suchen, lohnt sich nur, wenn man in den Studentenwohnheimen unterkommen möchte oder in einem Coop wohnen will. Hier ist die Bewerbungsfrist auch sehr früh (ich glaube um Juni für einen Start im September desselben Jahres). Wer sich auf eigene Faust ein Zimmer in einer WG suchen will, der kann damit getrost bis zu seiner Ankunft in Kalifornien warten.

2. Wohnen, Zahlen und Mobilität

Wenn man an der UCSB studiert, gibt es prinzipiell drei **Möglichkeiten zu wohnen**: Studentenwohnheime, wohnen im Coop oder wohnen in einer WG. Studentenwohnheime sind das schlichteste und unkomplizierteste. Allgemein wohnt man hier mit vielen anderen vor allem jüngeren Student/innen und Austauschstudent/innen zusammen und ist stärker reguliert, als wenn man selber eine Wohnung sucht. Trotzdem ist auch hier immer viel los, man kommt schnell mit seinen Zimmernachbarn in Kontakt. Es gibt hier viele verschiedene Unterkünfte. Solche direkt auf dem Campus sollte man meiden, denn diese sind äußerst spartanisch eingerichtet und übersteuert sind. *Santa Ynez* und *Breakpoint* sind sehr hübsch, *Tropicana del Norte* ist ganz nett. In jedem Fall sollte man die frühen Anmeldefristen beachten.

Möchte man etwas freier wohnen, kann man sich auch selbst ein Zimmer suchen. Das ist etwas spannender, da es sehr schwierig ist, von Deutschland aus ein Zimmer zu finden, da meist Mitbewohner und die Vermieter auf ein persönliches Treffen bestehen. Nach der Ankunft in Santa Barbara sollte man dann die Angebote, die über die universitäre Wohnungsbörse und *Craigslist* beworben werden sichten und die Vermieter anrufen oder anschreiben. Dabei sollte man darauf achten, dass sich die Wohnung möglichst in der Vorstadt *Isla Vista (IV)* befindet, da hier alle Student/innen wohnen und sich hier die Universität befinden. Von *Goleta* aus braucht man meistens ein Auto oder den Bus, von *Santa Barbara Downtown* müsste man jeden Morgen eine halbe Stunde mit dem Auto zur Uni fahren. Innerhalb von *IV* kann man eigentlich alles innerhalb von zehn Minuten auf dem Fahrrad erreichen. Je näher man an der Uni wohnt, umso schneller ist man auch an all den Bistros, EC-Automaten und Bars und je weiter man vom Campus entfernt wohnt, umso ruhiger wird es. In den Wohnungen an der sich direkt an der Küste befindlichen Straße *Del Playa* finden täglich und nächtlich Partys statt. Wer eher lernen statt trinken mag, sollte diesen Ort meiden und *vice versa*. Generell werden Wohnungen für das gesamte Studienjahr vermietet. Also auch wenn du nur ein oder zwei Quarter hier bleibst, wirst du nur schwer darum herum kommen, einen Mietvertrag für ein Jahr zu unterschreiben. Im Zweifelsfall musst dann halt nur für die Zeit nach dir einen Nachmieter finden, was in der Regel nicht all zu schwer ist.

Die dritte Möglichkeit ist es, sich für einen Platz in den Coops zu bewerben. Hierbei handelt es sich um selbstverwaltete Häuser, die den Bewohner/innen gehören und unter einer gemeinschaftlichen Agenda betrieben werden.

Die Mieten sind bei allen dreien Wohnungsmöglichkeiten sehr hoch, weshalb man sich (wie ich es auch tue) die Zimmer mit anderen Student/innen teilt. Ein Einzelzimmer kostet allgemein um die 1200 Dollar im Monat, ein Zimmer zu zwei meist um 700 Dollar und eines zu dritt um 500 Dollar pro Monat und Person.

Die ersten **organisatorischen Dinge** neben der Wohnungssuche, die man erledigen sollte, sind: sich ein Handy kaufen, ein Fahrrad organisieren und ein Bankkonto eröffnen. Neuere Handys funktionieren auch in den USA, weshalb es oft reicht, sich eine neue SIM-Karte zu organisieren. Günstige Anbieter sind hier beispielsweise T-Mobile oder AT&T. Besonders zu beachten ist, dass man in den USA für abgehende *UND* ankommende Anrufe bezahlt, das heißt 100 Freiminuten heißt, nicht dass man 100 Minuten anrufen kann, sondern dass man 100 Minuten anrufen und angerufen werden kann! Ich kann den Prepaid Tarif für 50\$ monatlich von T-Mobile empfehlen. Dieser beinhaltet eine Telefon- und SMS-Flat, sowie 200MB bei 4G im Internet surfen, und danach immer noch unbegrenzten Internetzugang bei skypetauglichen 2G! Neben dem Handy sollte man sich auch schnell um ein Fahrrad kümmern. Der Ort ist zwar klein, jede Strecke zu laufen ist dennoch sehr ungünstig. Günstige gebrauchte Fahrräder kann man auf *Craigslist* finden. Aufgrund der kleinen Größe von *IV* und den vorhandeneren Einkaufsmöglichkeiten benötigt man nicht unbedingt ein Auto. Wenn man jedoch eines besitzt, ist man trotzdem weitaus mobiler. So ist Möbel kaufen oder zum Kino fahren ohne Auto schwierig und mit dem Fahrrad ist man auch zum Lebensmittel kaufen auf den kleinen und teureren *IV-Market* beschränkt.

Aufgrund der kleinen Größe des Ortes kann man alles (auch die Universität) mit dem Fahrrad erreichen, weshalb es hier glücklicherweise nicht unbedingt nötig ist, ein Auto zu kaufen oder zu mieten. Ein Konto eröffnen bei gängigen Banken wie Bank of America, Chase oder Wells Fargo ist kein Muss, aber kostenlos und macht bargeldloses Zahlen und Interneteinkäufe einfacher. Ich habe ein deutsches Konto bei der DKB, was mich überall kostenlos abheben lässt. Da man bei den amerikanischen Geldautomaten auch gleich Bargeld auf das Konto deponieren kann, ergibt sich auch so die Möglichkeit eines kostenlosen Geldtransfers von Deutschland in die USA.

4. Studieren

Viele Kurse an der UCSB sind zwar sehr interessant, wenn auch teilweise anspruchsloser als erhofft. Statt wie in Deutschland methodisch und theoretisch fundierte Hausarbeiten zu verlangen, wurden hier oft nur kleine deskriptive Essays abverlangt. Aufgrund der sehr kurzen Länge der *quarter* (10 Wochen) hat man mit zwar leichten aber dafür sehr zahlreichen Abgaben zu kämpfen. So hatte ich – obwohl ich im ersten *quarter* nur die Mindestanzahl von drei Kursen (12 Units) belegte – in jeder Woche eine andere benotete Abgabe. Deshalb sollte man sich es auch gut überlegen, mehr Kurse zu belegen als drei. Im zweiten *quarter* hatte ich vier Kurse, das ist schon ein herausforderndes Lernaufkommen. Bei fünf Kursen hat man definitiv kein Leben mehr.

Die Kurse selbst sind oft oberflächlicher als an der Freien Universität Berlin. Die Texte bestehen zwar teilweise aus wissenschaftlichen Zeitschriftenartikeln aber eben teilweise auch aus unwissenschaftlichen Sachtexten, die meist deskriptiv in den Seminaren wiedergegeben wurden. Oft wäre es gar nicht notwendig gewesen, die Literatur vor den Sitzungen durchzuarbeiten und in zwei meiner Kurse schauten wir sogar über mehrere Sitzungen verteilt thematisch relevante Filme. Wenn man richtig was lernen will, sollte man sich überlegen einen *Graduate*-Kurs zu besuchen. Diese sind anspruchsvoller, inhaltsreicher und finden meistens in kleinen Runden von weniger als 10 Studenten statt! Um an *Graduate*-Kursen teilnehmen zu dürfen muss man etwas Papierkram erledigen, was aber für uns Austauschstudierende meist unkompliziert abläuft. Ein weiterer Vorteil an der UCSB ist es, dass man die Professor/innen in einem aus Deutschland unbekanntem Ausmaß für alle Fragen, Anliegen und Bedenken der Studenten bereit stehen. Wer Interesse an dem Inhalt des Stoffes und guten Noten hat, sollte dieses Angebot nutzen!

5. Leben

Kalifornien ist exakt so, wie man es sich ausmalt. Schöne Strände, wunderbares Wetter, entspannte Surfer/innen und liberales Klima. Die meisten Häuser in Santa Barbara haben weder eine Heizung noch eine Klimaanlage, was schon darauf hindeutet, dass es selten zu heiß und selten zu kalt wird. In den Wintermonaten von November bis Februar kann es jedoch auch ab und zu regnen und es kann auch (besonders nachts) so kalt werden, dass man einen Pullover und gelegentlich eine Jacke benötigt. In der restlichen Zeit des Jahres regnet es kaum und ist es angenehm warm.

Aber auch ansonsten hat Santa Barbara ein wunderhafte Naturkulisse zu bieten, die einlädt Tage und Nächte in der Natur zu verbringen. Ob Wandern, Surfen, Klettern, Schwimmen oder einfach nur Tage am Strand verbringen: Ich habe wenig schönere Orte gesehen als die kalifornische

Küstenregion. Wer gerne Sport macht und Ausflüge unternimmt, dem sei angeraten, nicht nur an den universitären Sportprogrammen teilzunehmen, aber auch dem "Exkursion Club" beizutreten, der für einen unschlagbaren Preis jede woche coole Ausflüge und Aktivitäten anbietet und darüber hinaus auch noch jegliches Sportequipment (inkl. Surfboards und Wetsuits) kostenlos an seine Mitglieder verleiht.

Ansonsten ist es immer ratsam – gerade für die erste Zeit wenn man noch nicht allzu viele Leute kennt – sich an der Uni in einer Gruppe zu engagieren. Hier gibt es Angebote für alle Interessengebiete, von Kunst- und Kulturgruppen bis hin zu politische und gesellschaftlich orientierten Vereinen. Für Freunde von kulturellen Angeboten sei auch hier auf das vielfältige Programm der Universität hingewiesen. Mit Berlin kann Santa Barbara in dieser Hinsicht natürlich nicht mithalten, aber gerade im Anbetracht der kleinen geographischen Größe hat Isla Vista und Santa Barbara ein erstaunlich großes Angebot von Konzerten aller Musikarten von Klassik bis Indietronic, Filmpremieren inklusive Q&A's mit den Regisseuren, Tanzveranstaltungen, Theater und Poetry Slam.

Also, ich kann die UCSB nur von ganzem Herzen für ein Auslandsaufenthalt empfehlen und wünsche viel Glück bei der Bewerbung und viel Spaß und Erfolg in SB!